

Mit praktischen Tipps und spannendem `Gewusst wie` zu mehr Biodiversität!

Der nahe Frühling lockt auch Schädlinge an

Der Frühling lässt sich bereits erahnen, Schneeglöckchen blühen, erste Knospen schwellen – doch kaum entfalten sich im Frühling die ersten Blätter, so sind sie auch schon da: Blattläuse! Es beginnt mit einem winzigen, überwinterten Ei, die daraus geschlüpfte Stammutter - Blattlaus gebiert fortlaufend einen perfekten Klon ihrer selbst: eine nach der anderen, eine Kopiermaschine der ganz besonderen Art! Alsbald hat jede Blattlaus Tausende von identischen Nachkommen. Wenn nötig wird eine geflügelte Generation produziert um die Pflanze wechseln zu können, z.B. wenn die Population zu gross wird, oder zu viele Fressfeinde vorhanden sind oder wenn die Wirtspflanze serbelt.

....dass eine Wirtspflanze Schaden nimmt ist schnell geschehen, sei es allein durch die Saugtätigkeit der Blattläuse oder durch das Übertragen von Viruserkrankungen. Gefährdet sind zum Beispiel Erdbeerpflanzen, Blattläuse übertragen das Kräuselvirus und es bilden sich Flecken an den Blättern, sie verformen sich, die Früchte schmecken schal.

Nützlinge fördern – statt abwarten und Tee trinken

Was tun? Zuschauen und hoffen, dass die Blattläuse von selbst flügelschlagend entwenden funktioniert nicht – den Anfängen wehren hingegen schon! Da helfen wachsame Augen, eine schnelle Harke, welche die befallenen Pflanzen entfernt und das Einsetzen von Nützlinge schonenden Pflanzenschutzmitteln – bei anderen Blattlausarten wirkt sich das Fördern und Ansiedeln von Nützlingen im Garten bereits vorbeugend aus.

Nützlinge schonen – der Insektenwelt Sorge tragen

Denn Nützlinge schonen bedeutet auch der vielfältigen Insektenwelt im Garten Sorge zu tragen – dazu gehören auch die bestäubenden Wild- und Honigbienen. Kaum zeigen sich ab Mitte Februar die ersten, wirklich warmen Sonnenstrahlen sind Erdhummeln und Gehörnte Mauerbienen unterwegs. Sie brauchen den kräftigenden, süssen Nektar und aufbauenden Blütenstaub der Salweiden und Krokusse und suchen an warmen Fassaden früh blühende Pfirsich- und Aprikosenspaliere auf. Schon bald fliegen Erdhummelköniginnen langsam den Hecken und Grasbüscheln entlang und begutachten Mäuselöcher – da könnte sich doch eines für den Nestbau eignen? In der Schweiz sind 615 Wildbienenarten bekannt. Sie wohnen in den verschiedensten Lebensräumen, doch sie alle brauchen trockene, kleine Hohlräume für ihre Nester – wie zum Beispiel die Gehörnte Mauerbiene, sie ist eine der 18 Wildbienenarten, welche auch in den bereit gestellten Nisthilfen ihre Brutzellen anlegen.



Abbildung: Eine Erdhummelkönigin sammelt Blütenstaub an der Acker-Taubnessel

In der Vertikale vielfältige Lebensräume erschaffen

... der Frühling kommt bestimmt – und wenn wir den Garten und Hof naturnah einrichten und pflegen, dann kehren auch verschiedenste Wanderer aus dem warmen Süden wieder zu uns zurück wie Hainschwebfliegen, Distelfalter und Mönchsgrasmücke. Für die Mönchsgrasmücke stehen pünktlich zu ihrer Heimkehr reife Efeubeeren zur Verfügung. Begrünte Fassaden, Mauern und Sichtschutzwände sind ein Eldorado für die Biodiversität! Kletterpflanzen bieten vielfältige Nist- und Versteckmöglichkeiten für Vögel, so bauen Mönchsgrasmücken und auch Amseln ihr Nest in einer mit Efeu begrünten Wand. Viele Insektenarten leben in begrünten Wänden, sie suchen Nahrung wie z.B. der Pinselkäfer, welche bevorzugt offene Rosenblüten besuchen. Vögel welche hauptsächlich Insekten fressen, besuchen oft begrünte Fassaden: der Zaunkönig sucht im Geäst nach Fliegen, Spinnen und Blattläusen, der Hausrotschwanz pflückt die Fliegen frisch ab Wand.

Mit praktischen Tipps und spannendem `Gewusst wie` bringen Sie mehr Leben und Vielfalt in Garten und Hof: in drei spannenden Kursen am Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg holen Sie sich selbst vermehrte Wildstauden und viele Aha-so-funktioniert-Erlebnisse, damit Sie attraktive, vielfältige Lebensräume für Wildbienen, Nützlinge, Vögel und Kleintiere gestalten können.

31. März 2022